

# Green News

Das Online-Magazin der Gewerkschaft der Polizei in Bayern



**Ausgabe 13/2015**

**25. September 2015**

## **Gewerkschaft der Polizei (GdP) verabschiedet Positionspapier zu Flüchtlingssituation Radek: Rechtliche Verfahrensweisen bei unerlaubter Einreise und illegalem Aufenthalt bundesweit harmonisieren**

Die unterschiedlichen rechtlichen Verfahrensweisen bei unerlaubter Einreise oder illegalem Aufenthalt müssten nach Auffassung der Gewerkschaft der Polizei (GdP) zwischen Bund und Ländern harmonisiert werden, regte der stellvertretende GdP-Bundesvorsitzende Jörg Radek in einem Brief an Bundes-

erforderlich“, sagte der GdP-Vize am Mittwoch in Berlin.

Zugleich regte die GdP eine Debatte über die Sinnhaftigkeit des Straftatbestands „unerlaubte Einreise“ und des „unerlaubten Aufenthaltes“ an. So bewerte Österreich diese Delikte vergleichsweise als eine Ordnungswidrigkeit. Radek: „Die hierzulande eingeleiteten Strafverfahren hingegen werden nahezu vollständig von den Staatsanwaltschaften unter Zustimmung der Gerichte wegen geringer Schuld der Täter und fehlendem öffentlichen Interesse an der Verfolgung eingestellt.“ Es stelle sich die Frage, „ob der mit der bisherigen Strafbarkeit verbundene Ermittlungs- und Verwaltungsaufwand der Polizeien der Länder und des Bundes sowie der Staatsanwaltschaften bei einer Straftat, die so gut wie nie geahndet wird, aber hunderttausendfach als Massendelikt auftritt, überhaupt noch vertretbar und vor allem notwendig ist“.



In einem vom GdP-Bundesvorstand verabschiedeten Positionspapier zur Flüchtlingssituation (siehe Link unten auf dieser Seite) wurden zudem beschleunigte Asylverfahren, ein verbesserter Datenaustausch zwischen den Aufnahmestellen und der Polizei, eine personelle Stärkung der Polizei in Bund und Ländern sowie eine psychosoziale Betreuung der in den Aufnahmestellen eingesetzten Polizeibeamtinnen und -beamten gefordert.

innenminister Thomas de Mazière, Bundesjustizminister Heiko Maas, den Vorsitzenden der Innenministerkonferenz (IMK) Roger Lewentz sowie die Vorsitzenden der Bundestagsparteien an. „Angesichts wachsender Zahlen von Asylsuchenden und der zunehmenden Belastung der Polizei ist Bürokratieabbau dringend

### **Registrierung von Flüchtlingen in die Herkunftsländer verlagern**

#### **Jörg Radek (GdP): „Dringend den Druck von der Grenze nehmen“**

Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) fordert die Bundesregierung auf, die Registrierung von Flüchtlingen überwiegend in die Herkunftsländer oder der Flüchtlingslager zu verlagern, um den Druck auf die deutschen Grenzen zu vermindern. Der stellvertretende GdP-Bundesvorsitzende Jörg Radek: „Die Lage der Menschen in den Flüchtlingslagern der Nachbarstaaten Syriens verschlechtert sich täglich. Es ist absehbar, dass sie sich über kurz oder lang auf den Weg nach Deutschland machen werden. Deshalb ist es notwendig, dort nicht nur die Lebensbedingungen umgehend zu verbessern, sondern den Menschen auch eine Perspektive zu geben. Dazu könnte eine Registrierung an Ort und Stelle beitragen, die zudem den Menschenhändlern die Geschäftsgrundlage entziehen würde.“



Den Vorschlag der europäischen Grenzschutzagentur Frontex, ein einheitliches europäisches Grenzregime und die systematische Erfassung der nach Europa strömenden Flüchtlinge zu verbessern, unterstützt die GdP nach Worten Radeks vorbehaltlos. „Nach einer dringend notwendigen Einigung

auf EU-Quoten ist nur auf diesem Wege eine gerechte Verteilung der Flüchtlinge möglich“, sagte der GdP-Vize am Montag in Berlin.

**Das GdP-Positionspapier zur Flüchtlingssituation findet ihr hier:**

[https://www.gdp.de/gdp/gdp.nsf/id/Posa/\\$file/2015PosFluechtlingssituation.pdf](https://www.gdp.de/gdp/gdp.nsf/id/Posa/$file/2015PosFluechtlingssituation.pdf)

### GdP fordert „Hotspots“ der EU-Staaten zur Asylvorentscheidung auch in der Türkei und im Libanon

Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) sieht in den von Bundesinnenminister Thomas de Maizière heute verkündeten Sofortmaßnahmen an den Grenzen nur ein „Ziehen an der Reißleine der inneren Sicherheit unter Ausschöpfung aller verfassungsrechtlich möglichen Instrumentarien“, so der stellvertretende GdP-Bundesvorsitzende Jörg Radek am Sonntag in Berlin. „Das verschafft allen Beteiligten bei Bund, Ländern und Kommunen vielleicht die dringend benötigte Atempause, um wieder - oder besser: überhaupt erstmals - zu einem geordneten und handhabbaren Verfahren bei der Aufnahme, Registrierung, Bescheidung und Verteilung von Flüchtlingen zu kommen. Das gegenwärtige Durchwinken ist auch ein gravierendes Sicherheitsproblem, weil wir gar nicht mehr feststellen können, wer da überhaupt ins Land kommt.“

Die Bundesbereitschaftspolizei wurde am Sonntag per „Polizeialarm“ an die deutsch-österreichische Grenze beordert, teilweise direkt aus dem Demonstrationseinsätzen in Hamburg heraus. Aus Sicht der GdP muss das Dublin-3-Abkommen von Deutschland ausgesetzt und bereits an den Grenzen gegebenenfalls in die Nachbarstaaten als „sichere Drittstaaten“ zurückgeschoben werden, wenn sich die europäischen Partner einer gemeinsamen Lösung verweigern.

„Man kann nicht wegen nationaler Vorteile in der EU sein wollen, aber bei gemeinsamen Sicherheitsfragen meinen, das seien nur deutsche Probleme“, sagte Radek. „Die EU-Innenminister müssen am Montag endlich zu echten gemeinsamen Ergebnissen kommen, sonst ist der weitere deutsche Zug an der Reißleine unausweichlich.“

Nach Auffassung der GdP muss es zur Beherrschung der Grenzlage aber auch darum gehen, nicht in ein eigenes Sicherheitschaos zu verfallen. „Wenn die Bundespolizei für die Grenzlage

jetzt alles alarmiert, was noch einsatzfähig ist, so wissen wir, dass auch das nur einige Zeit aufrechterhalten werden kann. Die Vernachlässigung der inneren Sicherheit durch die Bundesregierung muss jetzt schnellstmöglich dauerhaft ausgebügelt werden. Amtshilfe von anderen für die Beherrschung der Grenzlage kann da nur eine zeitweilige Option sein“, so GdP-Vize Radek. „Wir haben keine unendlichen Personalreserven. Grenzsicherheit für alle kann nur EU-weit gemeinsam organisiert werden, unter Kooperation mit der Türkei, dem Libanon und anderen Staaten.“

Die Gewerkschaft der Polizei fordert zudem, die von der Bundesregierung favorisierten „Hotspots“ zur Vorabentscheidung von Schutzgesuchen nicht nur in den EU-Ländern einzurichten, die von den Flüchtlingen als erste erreicht werden, sondern vor allem in den Staaten, aus denen die Einreise in die EU gestartet wird. Das sind für syrische, afghanische und irakische Flüchtlinge heute vor allem die Türkei, der Libanon und Jordanien. Auch in den nordafrikanischen Staaten müssten endlich solche Hotspots eingerichtet werden.

Radek: „Wir wollen, dass den Schleppern, die die Menschen am Rand des Mittelmeeres in tödliche Nusschalen stopfen, endlich das Geschäft vermässelt wird. Die EU diskutiert seit einem geschlagenen Jahr Hotspots außerhalb der EU. Hier muss man am Montag bei der Innenministerkonferenz endlich zu Ergebnissen kommen. Es wäre nicht verantwortlich, den Menschen weiterhin erst aufzuerlegen, sich Schleppern in die Hände zu begeben, bevor sie einen EU-Hotspot erreichen. Solche Hotspots können ohne weiteres auch in der Türkei und dem Libanon bei den Konsulaten und Botschaften eingerichtet werden. Durch die dortige echte Registrierung hätten die Sicherheitsbehörden dann auch mehr Zeit zu prüfen, wer da kommt und die Verteilung zu organisieren.“

### Parlamentarischer Abend der GdP in Berlin: Wenn jede Faser deines Körpers schreit, „renn weg!“

Die Gewalt gegen Polizistinnen und Polizisten, der schwindende Respekt vor den Einsatzkräften und wie die Beamtinnen und Beamten damit umgehen, standen im thematischen Vordergrund des mittlerweile traditionellen und gut besuchten Parlamentarischen Abends der Gewerkschaft der Polizei (GdP) Anfang September in der rheinland-pfälzischen Landesvertretung in Berlin.

In eindrucksvollen Worten schilderten Bernd Mastaleck, langjähriger Beamter aus dem Berliner Problemkiez Neukölln, und sein junger nordrhein-westfälischer GdP-Kollege Christian Emmrich mit dem Einsatzgebiet Duisburg-Marxloh ihre teils erschütternden Gewalterfahrungen aus dem oft „ganz normalen täglichen Dienst“. „Ich werde meine Familie jedenfalls nicht mehr aus dem Krankenhaus anrufen, den Fehler mache ich nicht mehr“, erzählte Emmrich, der für die Junge Gruppe der GdP NRW in der Ruhrgebietsstadt unterwegs ist. „Es gab Situationen, wo jede Faser deines Körpers dich anschrie ‚Renn weg!‘ und ich bin trotzdem

stehengeblieben“, berichtete Personalrat Mastaleck.

Verständnislos angesichts solcher Gewalterfahrungen schüttelte Dr. Günter Krings (CDU), Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesministerium des Innern (BMI), wiederholt seinen Kopf und applaudierte spontan den plastischen und authentischen Ausführungen der Polizisten. BMI-Staatssekretärskollege Dr. Ole Schröder (CDU) schaute ebenso betreten wie die der GdP-Einladung gefolgten Bundestagsabgeordneten, Behördenvertreter von Polizei und Verfassungsschutz sowie weitere Gäste.

Die Gewalt gegen die Polizei sollte auch in den Gesprächen nach dem

„offiziellen“ Teil noch eine große Rolle spielen. Später, leider des hohen Termindrucks geschuldet, schaute noch der rheinland-pfälzische Innenminister und Vorsitzende der Innenministerkonferenz, Roger Lewentz vorbei. Als „quasi“ Hausherr ließ er es sich nicht nehmen, in den intensiven Meinungsaustausch direkt einzusteigen.



### Helmut Bahr auf Abschiedstour im Präsidium der Bayerischen Bereitschaftspolizei

Im Rahmen seiner Abschiedstour bei den Präsidien verabschiedete sich Helmut Bahr im Präsidium der Bayerischen Bereitschaftspolizei in Bamberg persönlich bei Herrn Polizeipräsidenten Wolfgang Sommer und seinem Vertreter Herrn Polizeivizepräsidenten Alfons Schieder. In der anschließenden Sachgebietsleiterrunde des Präsidiums, die als Zeichen der besonderen Wertschätzung eigens einberufen wurde, verabschiedete Herr Präsident Sommer den Bereitschaftspolizisten Helmut Bahr aus den Reihen der Führungsbeamten im Präsidium und bedankte sich dabei ausdrücklich für die stets konstruktive, vertrauensvolle und offene Zusammenarbeit zu den vielfältigen Themen und Aufgabenstellungen der Bayerischen Bereitschaftspolizei. Helmut Bahr wünschte seinem Heimatverband alles erdenklich Gute für die Zukunft.



### Bayerische OBS-Einheiten in die Bayer. Zulagenverordnung aufnehmen

Ende September lud die GdP Bezirksgruppe Niederbayern MdL Max Gibis, Mitglied des Innenausschusses, zu einer Besprechung mit der Observationseinheit der KPI-Z Niederbayern ein. Nachdem 2013 die GdP Bayern in dieser Thematik einen

Vorstoß machte, galt es nun nach endgültiger Installation der 7 Observationseinheiten in Bayern die Übernahme in den § 14 BayZuIV auf den Weg zu bringen.

KD Manfred Gigler, Leiter der KPI-Z Niederbayern, seine Observationseinheit und der GdP Bezirksgruppenvorsitzende Andreas Holzhausen informierten den Abgeordneten Gibis vor Ort über die aktuellen Belastungen und untermauerten diese mit etlichen Beispielen. Alleine bei der Darstellung einer Dienstwoche stellte sich heraus, dass diese regelmäßig wiederkehrenden Belastungen weit über die Normalanforderung des Amtes hinausgehen. Am Ende der sehr offenen und positiven Veranstaltung sicherte MdL Gibis seine Unterstützung zu. Die GdP Bayern wird dieses Thema nicht aus den Augen verlieren und sich weiter für die Übernahme in die Zulagenverordnung verwenden.



### Drogensymposium der Gewerkschaft der Polizei (GdP) am 7. und 8. Oktober 2015 in Berlin

Die Zahl der Cannabis-Konsumenten steigt nach aktuellen Studien weiter an. Rufe nach einer Legalisierung dieser sogenannten weichen Droge werden unterdessen immer lauter. Diesen Forderungen erteilt die Gewerkschaft der Polizei (GdP) nach wie vor eine klare Absage. In einem hochkarätig besetzten Drogensymposium am 7. und 8. Oktober in Berlin will die GdP vor der aus ihrer Sicht gefährlichen Verharmlosung des Cannabiskonsums warnen. So werden der Präsident des Bundeskriminalamtes (BKA) Holger Münch, Marlene Mortler, Drogenbeauftragte der Bundesregierung, sowie Prof. Dr. Rainer Thomasius, Ärztlicher Leiter des Deutschen Zentrums für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters am Hamburger Universitätsklinikum, mit Lageberichten, Einschätzungen und Fachvorträgen die Debatte der rund

100 bundesweit angereisten GdP-Kriminalpolizistinnen und -polizisten einleiten. „Der Joint darf nicht schön geredet werden. Eine Freigabe ist angesichts erwiesener Risiken durch deutlich höhere Wirkstoffgehalte das falsche Signal. Gerade bei Jugendlichen kann der Konsum von Cannabis zu erheblichen Gesundheitsproblemen und sozialen Konflikten führen. Neben einer möglichen Bewusstseinsveränderung hat Cannabis unzweifelhaft negative Auswirkungen bei der Teilnahme am Straßenverkehr.“ Es mache keinen Sinn, neben dem legalen, aber gefährlichen Alkohol die Tür für eine weitere gefährliche und oft verharmloste Droge zu öffnen, sagte Dietmar Schilff, stellvertretender GdP-Bundesvorsitzender und im Geschäftsführenden GdP-Bundesvorstand zuständig für kriminalpolitische Themen, am Donnerstag in Berlin.

# 10. GdP-Bowling-Cup der Kreisgruppe Würzburg

**Donnerstag, 22. Oktober 2015, 19 Uhr,  
Extreme Bowlingarena,  
Mainfrankenpark  
Dettelbach**

**Shuttleservice:  
Abfahrt 18:15 Uhr  
in der BePo**



**Die GdP-Kreisgruppe Würzburg sucht das  
beste Polizei-Bowling-Team aus Unterfranken!**

**Eingeladen sind die Kolleginnen und Kollegen aller unterfränkischer  
Polizeidienststellen, der III. Bereitschaftspolizeiabteilung und der Bundespolizei.**

**Jedes Team besteht aus 4 Spielern (z.B. aus den Reihen der Dienstgruppen).  
Nach einer Aufwärmphase erfolgen 2 Wertungsspiele.**

**Die Spieler der drei besten Teams erhalten jeweils  
eine Medaille. Der beste Einzelspieler und die  
beste Einzelspielerin erhalten einen Pokal!**

**Teilnahmegebühr pro Team 40.- Euro  
(inklusive Aufwärmphase und Schuhmiete)**

**Und so einfach ist die Anmeldung:  
Teamname aussuchen und dann per E-Mail bei Christian Schulz,  
PP Unterfranken, [christian.schulz02@polizei.bayern.de](mailto:christian.schulz02@polizei.bayern.de) anmelden.**

**Anmeldeschluß ist der 15. Oktober 2015.**

**Wir freuen uns auf Eure Teilnahme mit Spiel,  
Spaß, Spannung und natürlich guter Unterhaltung!  
Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt.**

**Große  
Gutschein-  
verlosung  
unter allen  
Teilnehmern**

Mit freundlicher Unterstützung:



### Bubble - Trend - GdP!

Ein neuer Trendsport aus Skandinavien - voller Körpereinsatz, direkter Fight, dabei fair und ohne Verletzungsgefahr! Wir müssen mitmachen, dachte sich die KG Dachau als Trendsetter, organisierte die sog. Bumberz, in denen die Spieler stecken und richtete das 1. GdP-Bubblesoccer-Turnier in Bayern aus! Getränke und Snacks gabs für Spieler und die fürs Anfeuern nötigen Zuschauer an einer nett dekorierten Bar, Musik und Moderation heizten die Stimmung an. Einsatzkräfte konnten aufgrund der derzeitigen Flüchtlingslage nicht teilnehmen, aber bei den Ausbildungsseminaren fand das Turnier großen Anklang, so dass der harte aber faire Fight mit 9 Teams ausgetragen wurde. Hart, aber fair, wurde zumeist getackelt, nur selten mussten unsere Schiedsrichter zur Pfeife greifen, wenn Tacklings (für die Bayern übersetzt: „Umwuchten“) regelwidrig von hinten kamen. Passieren kann dank der großen, abfedernden Lufthülle nichts, aber man sollte lt. Regelwerk den Gegner anrauschen sehen, um sich auf einen unvermeidlichen Überschlag im Bubble mental einstellen zu können. Die Spieldauer von 8 Minuten klingt kurz, den schweißüberströmten Kollegen konnte das Event-Team der GdP Bepo Dachau aber deutlich ansehen, dass man sich auch in dieser kurzen Zeit voll verausgaben kann. Erfreulich war, dass Männer und Frauen, Ballvirtuosen und Anti-Fußballer am Start waren - alles egal beim Bubblesoccer! Während sich der Ballvirtuose noch den Ball für den Torschuss von links auf rechts

bereitlegt... fällt er vor der Schussabgabe längst um: Tackling ist wichtiger als auf den Ball zu achten ist die Devise - und getackelt wird immer!

Nach dreistündigem Turnier freute sich bei der Siegerehrung ein gemischtes Team aus Lehrkräften und Beamten in Ausbildung



über den Pokal und ein Fassl Elektrolytgetränk. Da es beim Bubblesoccer um Spaß und Miteinander geht, erhielt natürlich jedes Team einen Siegespreis ehe es noch kurz zum Lernen für den nächsten Ausbildungstag ging. Unsere BiA geben eben überall Vollgas! Bubble-Soccer... vielleicht bald auch ein Event in Deiner KG! Von Markus Schirmer

über den Pokal und ein Fassl Elektrolytgetränk. Da es beim Bubblesoccer um Spaß und Miteinander geht, erhielt natürlich jedes Team einen Siegespreis ehe es noch kurz zum Lernen für den nächsten Ausbildungstag ging. Unsere BiA geben eben überall Vollgas! Bubble-Soccer... vielleicht bald auch ein Event in Deiner KG! Von Markus Schirmer



# ERINNERUNG ZUM **SPAREN** UND **WOHLFÜHLEN**



**Jetzt nachtanken und bis zu 500 € im Vergleich zu 2014\* sparen.** Wir möchten Euch daran erinnern, mal in den Keller zu gehen und den Vorrat Eures Heizöls zu prüfen. Denn Ihr solltet jetzt schnell bestellen und Euch die günstigen Preise sichern. Aktuell liegt der Preis der BayWa eco-Heizöle ca. 25 % unter dem des Vorjahres.\*

**GdP-Preisinfo und Bestellung im BayWa Online Shop unter:  
[www.baywa.de/shop/gdp](http://www.baywa.de/shop/gdp)**

**Gutscheincode: gdp2015**

\* Ersparnis bei Vergleich des Durchschnittspreises 09/2014 und 09/2015 für BayWa eco-Heizöle bei einer Abnahmemenge von 2.500 Liter bei einer Lieferung.

\*\* Nach Eingabe des Gutscheincodes erhaltet Ihr auf den Netto-Warenwert des im Warenkorb enthaltenen Heizöls 20 € gutgeschrieben. Der Gutscheincode ist bis zum 31.12.15, 24.00 Uhr und nur für Mitglieder der GdP gültig. Er gilt nur für Heizöl-Bestellungen im BayWa Online Shop. Er ist nicht übertragbar und kann deshalb nur einmal von Euch eingelöst werden. Bitte beachtet, dass der Gutschein erst ab einer Mindestbestellmenge von 2.000 Liter angewendet werden kann.

**Sonderaktion nur bei  
online Bestellungen:  
Sichert Euch vom 28.09. – 31.12.2015  
den 20 € Gutschein\*\* beim Kauf ab  
2.000 Liter eco-Heizöl.**

